Weil es ihm ja doch keiner nachmachen kann und jeder weitere Versuch einer absolut treffenden Beschreibung schon im voraus zum Scheitern verurteilt ist, bleibt nur die wärmste Empfehlung dieses Buches an alle Troll-Freunde oder an solche, die es noch nicht sind.

Gabriela Rothmund-Gaul

RUDOLF BREUNLIN (Hrsg.): **Streuobstwiesen – Alte Halde Korntal.** Eine Dokumentation zum Schutz und zur Erhaltung einer Kulturlandschaft. Richard Doring Verlag Schorndorf 1990. 128 Seiten mit einem Baumbestandsplan. Broschiert DM 15,–

Aus Sorge um den Verlust des letzten großen zusammenhängenden Streuobstgebiets in Korntal, der Alten Halde, – ca. 6 ha des insgesamt 14 ha umfassenden Areals sind im Flächennutzungsplan als Wohnbebauungsbereich ausgewiesen – entschloß sich die Ortsgruppe des BUND Korntal-Münchingen, eine detaillierte Untersuchung des gesamten Gebietes vorzunehmen. Das Ergebnis wird in der vorliegenden Dokumentation der Öffentlichkeit vorgelegt. Die Autoren beschränken sich dabei aber nicht auf das trockene Aufzählen von Daten, sondern stellen die Streuobstwiesen samt ihrer tierischen Bewohner liebevoll in Wort und Bild vor. Ein Kapitel über die historische Entwicklung des Streuobstbaus in Württemberg und in Korntal weckt das Verständnis für diese alte Form unserer Kulturlandschaft, auch wenn man die ökologische Seite außer Betracht läßt. So hat sich die Alte Halde im Laufe der Jahrhunderte von den ehemaligen Weinbergen zu reinen Streuobstwiesen gewandelt, die auch heute noch ihre Hauptfunktion als Obstproduzenten beibehalten haben. Das Gebiet gewinnt jedoch zunehmend an Bedeutung für Erholungssuchende und als Rückzugsort für viele heimische Tier- und Pflanzenarten, die auf intensiv bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen und intensiv gepflegten Gärten keine geeigneten Lebensbedingungen mehr finden.
Die Erhaltung dieses Streuobstgebiets durch gezielte Pflegemaßnahmen und Obstbaumnachpflanzungen, eine Änderung des Flächennutzungsplanes, die eine Rückführung von potentiellem Bauland in landwirtschaftliche Flächen beinhaltet, sowie eine Unterschutzstellung des gesamten Bereichs als Landschaftsschutzgebiet sind somit die wichtigsten Zielsetzungen für die weitere Entwicklung der Alten Halde. Die vorliegende Studie stellt eine wertvolle Argumentationsgrundlage zur Erreichung dieser Ziele dar.

Astrid Waibel

STADT FILDERSTADT und GESCHICHTSWERKSTATT FILDERSTADT (Hrsg.): **Der Flughafen Stuttgart 1937–1992.** (Filderstädter Schriftenreihe zur Heimat- und Landeskunde, Band 7). Stadtarchiv Filderstadt 1992. 192 Seiten mit 225 Abbildungen. Broschiert DM 20,–

Die beschriebene Zeit umfaßt die Jahre von der ersten Planung des den Flughafen Stuttgart-Böblingen ablösenden Flughafens Stuttgart-Echterdingen – er liegt zum größten Teil auf der Markung Bernhausen, heute ein Stadtteil von Filderstadt – bis zur Einweihung des neuen Empfangsgebäudes nach der letzten Erweiterung. Davon standen die Jahre nach 1966 ganz im Zeichen der Auseinandersetzung um die Frage des Ausbaus des Flughafens. Es ist den Autoren der Geschichtswerkstatt gelungen, den verschiedenen Interessengruppen und ihren berechtigten Anliegen gerecht zu werden. In der Diskussion spiegeln sich die Tendenzen der gesellschaftlichen Entwicklung dieses Vierteljahrhunderts wider. Es standen sich u. a. gegenüber: die Planungseuphorie der 60er Jahre, der Kampf der Anwohner um Lebensqualität, die nicht allein die Nachteile des Wirtschaftswachstums erleiden wollten (Lärmbelästigung!), die in ihrer Existenz bedrohten Landwirte auf dem ererbten Boden, der zu den besten des Landes zählt, die Interessen der exportorientierten Wirtschaft und die Sicherheit des Luftverkehrs, die jeder Gutachter anders beurteilte.
Eine vielbeachtete Form des Protestes gegen den Echterdinger Flughafenausbau artikulierte sich in der über drei Jahre andauernden „LandArt gegen Landraub". Bei dieser Aktion waren auf 230 ha betroffener Fläche 30 Skulpturen einheimischer Künstler als Zeichen gegen die Landschaftszerstörung aufgestellt.
Mit der Planung und dem Bau der Flughafengebäude im Stil des Dritten Reiches war der Architekt des Reichsluftfahrtministeriums in Berlin, der Flughäfen Berlin-Tempelhof und München-Riem, Ernst Sagebiel, beauftragt worden. Aus dem Wettbewerb um den Neubau des Empfangsgebäudes ging das Hamburger Büro von Gerkan, Marg und Partner als Sieger hervor; Meinhard von Gerkan beschreibt das neue Fluggastgebäude. Die Geschichte des Flughafens im Zweiten Weltkrieg, zunächst Ausgangspunkt für deutsche, dann Ziel alliierter Luftangriffe, der Einsatz von Fremdarbeitern, die Verbindung mit der Forschungsanstalt Ruit und dem Flugplatz Nellingen werden dargestellt.
Vorausgeschickt ist ein Beitrag über den aus Plattenhardt stammenden Jacob Brodbeck, der in Amerika ein berühmter Flugpionier wurde.
Durch Artikel über den Flughafen als Arbeitsplatz für 4500 Menschen, über die Luftpost in Stuttgart, über die Flugzeuge, die im Laufe der Jahre in Echterdingen gelandet und die auf den Namen „Stuttgart" getauft sind, wird die Geschichte des Landesflughafens abgerundet. Sie ist nicht nur für die auf den Fildern wohnenden Mitbürger von Interesse.

Hans Binder